

20.11.2013

12. Sitzung des 46.



TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

TOP 6 metropolradruhr

TOP 7 Bericht der studentischen Mitglieder des AKAFÖ-Verwaltungsrates

TOP 8 2. Lesung Nachtragshaushalt

TOP 9 3. Lesung Nachtragshaushalt

TOP 10 1. Lesung Sozialbeitragsordnung

TOP 11 Antrag Piraten „:bsz“

TOP 12 Umbesetzung von Ausschüssen

TOP 13 Verschiedenes

Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
Luisa-Maximiliane	Pischel	anwesend	
Ann-Sophie	Pachal	n.a.	
Anouk	Firle		Sebastian Pewny
Patrick	Vosen	anwesend	
Laura	Schlegel	anwesend	
Christina	Giesen	anwesend	
Lokman	Güvercin	anwesend ab 19:02 Uhr	
Johannes	Keyserlingk	anwesend	
Ömer	Avcı	a. bis 20:47 Uhr	
Hongyu	Yang		Tobias Müller
Liang	Pan	n.a.	
Mike	Broxtermann	anwesend	
Ramona	Halsch	a. bis 20:47 Uhr	Sven Heinze a. ab 20:47 Uhr
Thomas	Bajer	anwesend	
Christine	Schulz	anwesend	
Kaibo	Xie	a. ab 20:47 Uhr	Kendra Smielowski a. bis 20:47 Uhr
Dirk	Loose	anwesend	
Martin	Wilken	anwesend	
Jorret-Alexander	Bley	anwesend	
Ioannis	Makaronas	anwesend	
Florian	Cadabal	anwesend	
Ramona Denise	Welz	anwesend	
Esra	Arslan-Balci	anwesend	
Ihab	Abutayyem	anwesend	
Fatih	Suyer	anwesend	
Mara	Arnold	anwesend	
Daniel	Elon		Lisa Steinmann
Matthias	Brüggemann	anwesend	
Tim	Köhler	anwesend	
Moritz	Fastabend	a. ab 19:15 Uhr	Dominic Pundt bis 19:15Uhr
Robert	Deradjat		Isabel Hertel
Lena	Borsch		Simon Gutleben
Fatima	Azroufi	a. bis 18 Uhr	Julien Schulze ab 18 Uhr
Kathrin	Jewanski	anwesend	2
Felix Pascal	Joswig	anwesend	

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Eröffnung um 17:10 Uhr durch **Dirk (Sprecher)** und Begrüßung aller Parlamentarierinnen. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Das Parlament ist mit 31 Parlamentarierinnen beschlussfähig.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Protokoll der 10. Sitzung:

Es liegen keine Änderungen vor.

Einstimmig angenommen.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Neu hinzu kommen:

TOP 6 metropolradruhr

TOP 10 1. Lesung Sozialbeitragsordnung

TOP 11 Antrag Piraten "bsz"

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

Dirk (Sprecher) berichtet:

- Anfragen von Parlamentarierinnen per Mail beantwortet
- Bescheinigung über StuPa-Angehörigkeit ehemaliger Parlamentarierinnen ausgestellt
- Zur StuPa-Sitzung eingeladen
- StuPa-Sitzung vorbereitet
- Haushaltsplanungen zur Urabstimmung mitgestaltet
- Satzungen versch. Fachschaftsräte angefordert
- Fehler auf der Homepage korrigiert

Katharina (FSVK) benötige eine schriftliche Bestätigung bezüglich des Komparatistikantrages.

Michael (B.I.E.R.) sagt, die Anfragen der Liste B.I.E.R. wurden nicht an alle Parlamentarierinne weitergeleitet, dies sei nicht erfolgt, er bitte darum dies nachzuholen.

Dirk (Sprecher) entschuldigt sich und werde dies nachholen.

Wahlausschuss:

EINFÜGEN [liegt bisher nicht vor]

Haushaltsausschuss:

Mike (NAWI) berichtet, es gab eine Unterredung mit dem Anwalt des AStA. Außerdem werde man mit der Haushaltsprüfung 2012/2013 beginnen.

EINFÜGEN [liegt bisher nicht vor]

GO-Antrag von der **GHG** für Rederecht für Karsten (GHG).

Erweiterung durch **Dirk (Sprecher)** auf Rederecht für alle anwesenden Gäste.

Keine Gegenrede.

Karsten (GHG) fragt, warum die Prüfungen nicht im Sommer stattgefunden, so wie üblich.

Mike (NAWI) sagt, es gab bei ihm einen persönlichen familiären Härtefall.

Dirk (Sprecher) berichtet beim Satzungsausschuss habe er die Stellvertretende Vorsitzende aufgerufen eine Sitzung einzuberufen, er werde das auch weiter verfolgen.

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

Tim (Jusos) berichtet:

Erstsemesterbegrüßung auf dem Forumsplatz

Am Donnerstag dem 28. November 2013 wird von 10:00 bis 12:00 Uhr in Raum SH 2/219 eine Nachbesprechung zur Erstsemesterbegrüßung stattfinden. Die Listen des 46. Studierendenparlamentes sind im Namen des Dezernats 8, der Zentralen Studienberatung und des AStA recht herzlich eingeladen an diesem Treffen teilzunehmen. Besonders die Liste

B.I.E.R. möchte ich bitten an diesem Treffen teilzunehmen, da sie in der Studierendenparlamentssitzung am 22. Oktober 2013 über Probleme bei der diesjährigen Veranstaltung berichtet hatte, welche am einfachsten in einem persönlichen Gespräch aller Beteiligten erörtert werden können.

Bsz-Veranstaltungsankündigung

Die Veranstaltungsankündigung „Revolutions-Bowling“ in der bsz-Ausgabe 974 vom 23. Oktober 2013 ist mit dem bsz-Statut vom 27.06.2013 vereinbar. Die Redaktion hat dem AStA auf Nachfrage zu verstehen gegeben, dass sie auch weiterhin gerne interessante Veranstaltungen von Listen ankündigen möchte und die Listen der bsz solche auch zukommen lassen dürfen. Sollte das Studierendenparlament diese Handhabung nicht wollen, ist eine entsprechende Absprache mit der Redaktion zu treffen bzw. das bsz-Statut vom 27.06.2013 dahingehend zu ändern. Da die bsz-Redaktion und das Studierendenparlament im Wintersemester ohnehin mit der Studierendenschaft eine Grundsatzdiskussion über das bsz-Statut führen wollen, könnte eine solche Debatte in diesem Rahmen stattfinden.

RedBull stand auf dem Nordforum

Zu diesem Punkt berichtet der AStA in der Studierendenparlamentssitzung am 12.12.2013.

RUB-Cup geht in die nächste Runde

Am 06. Dezember ist es wieder so weit: Der AStA-RUB-CUP ist zurück!

Anmeldezeitraum: 11. November bis 02. Dezember 2013, es können sich alle Studierende der RUB anmelden. Interessierte schreiben einfach eine E-Mail mit den Namen und E-Mail-Adressen aller Teammitglieder und der Telefonnummer eines zentralen Ansprechpartners an sport@asta-bochum.de. Nähere Informationen sind auf der Homepage des AStA zu finden.

Beantwortung von schriftlichen Anfragen der Liste B.I.E.R. zur Theaterflat für RUB-Studierende

Die Fragen der Liste B.I.E.R. wurden dem Vorsitzenden des AStA per Mail am 16. November 2013 übermittelt. Die Beantwortung der Fragen erfolgt schriftlich zum Protokoll des SP.

Frage B.I.E.R.: Ist es möglich dass dem Studierendenparlament, die Anzahl der genutzten Freikarten (pro Veranstaltung), mitgeteilt werden sobald diese bekannt sind? Gibt es Statistiken darüber wie viele Freikarten nicht ausgegeben wurden? Wenn ja, ist es möglich diese auch dem Studierendenparlament mitzuteilen?

Antwort AStA: Der AStA leitet die Statistiken zur Nutzung der Theaterflatrate, gerne an das Studierendenparlament weiter.

Frage B.I.E.R.: Wie viele garantierte Freikarten stehen den Studierenden pro Semester zur Verfügung? (von mir aus Mittelwert aus den Veranstaltungen der letzten 2 Jahr)

Antwort AStA: Hätte die Theaterflatrate bereits in der letzten Spielzeit 2012/2013 bestanden, hätten die Studierenden über das vereinbarte Kontingent 8276 Karten für Veranstaltungen im Schauspielhaus Bochum erhalten können. Aufgrund der Tatsache, dass in den Veranstaltungen aber viele weitere Plätze frei sind, hätte für die Studierende auch auch die Möglichkeit bestanden über das Kontingent hinaus zahlreiche Karten zu erhalten.

Frage B.I.E.R.: Von wie vielen Veranstaltungen wird ausgegangen? (wo kommen die 500 Veranstaltungen in der BSZ her?)

Antwort AStA: Abzüglich Premieren, Gastspielen und Sonderveranstaltungen welche in der Theaterflat nicht beinhaltet sind, können Studierende im Schauspielhaus etwa 500 Veranstaltungen jährlich kostenlos besuchen. Die Information mit den gut 500 Veranstaltungen in der :bsz stammt im Übrigen aus der gemeinsamen Pressekonferenz des Schauspielhauses und des AStA vom 24. September 2013.

Frage B.I.E.R.: In welcher Platzgruppe sind die garantierten Freikarten eingeordnet?

Antwort AStA: Die Kontingente sind keiner speziellen Platzgruppe zugeordnet. Je nach Verfügbarkeit der Karten werden die Studierenden bestmöglich platziert.

Beantwortung von schriftlichen Anfragen der Liste B.I.E.R. zum Thema metropolradruhr für RUB-Studierende

Die Fragen der Liste B.I.E.R. wurden dem Vorsitzenden des AStA per Mail am 16. November 2013 übermittelt. Die Beantwortung der Fragen erfolgt hiermit nochmal schriftlich zum Protokoll des SP, erfolgte auf Wunsch der Liste jedoch auch mündlich in der SP-Sitzung am 20. November 2013.

Anfrage/Aussage B.I.E.R.: Hätten gerne Nutzungsstatistiken.

Antwort AStA: Nutzungsstatistiken werden aufbereitet und den Listen des SP zugeleitet.

Anfrage B.I.E.R.: Wie groß ist die Anzahl der auf dem Campus verfügbaren Fahrräder?

Antwort AStA: Derzeit 180 Räder in Querenburg.

Anfrage B.I.E.R.: Wurden neue Fahrräder angeschafft? Wenn ja wann und wie viele?

Antwort AStA: Im Rahmen der Verhandlungen um eine Fortsetzung des Projektes „metropolradruhr für RUB-Studis“, wurde ein Ausbauszenarium für Bochum entwickelt und weitere Fahrräder sind daher angedacht. Davor ist es zu keinen Anschaffungen gekommen.

Frage B.I.E.R.: Wann wurden die Fahrräder wieder neu Verteilt?

Antwort AStA: Die Frage scheint sich mit der nächsten Frage zu doppel, daher wird nur einmal geantwortet.

Frage B.I.E.R.: Gibt es einen festen Zeitpunkt wann die Fahrräder in der Stadt eingesammelt werden und wieder auf den Campus gebracht werden?

Antwort AStA: Im Rahmen der Vertragsverhandlungen bzgl. der Fortsetzung des Projektes „metropolradruhr für RUB-Studis“, ist dies ein zu beratender Punkt, welchen wir bereits auf der Agenda haben. Die VIA ist täglich für metropolradruhr unterwegs. Der Campus ist dabei ein Schwerpunkt. Neuverteilungen erfolgen dabei nutzungsorientiert nach Bedarf. Ein fester Zeitpunkt ist nicht sinnvoll. Seit den letzten drei Monaten scheint das System recht gut ausbalanciert zu sein.

Frage B.I.E.R.: Kam es zu temporären oder dauerhaften Einschränkungen in der Nutzbarkeit einzelner Stationen im Gebiet der Stadt Bochum? (§3 Abs. 5)

Antwort AStA: Uns sind solche nicht bekannt, auch haben wir keine Beschwerden erhalten.

Frage B.I.E.R.: Was ist mit Anlage 3 (2) gemeint? Hat sich das mittlerweile geklärt?

"Die Studierendenschaft strebt im Falle einer Vertragsverlängerung an die Datenweitergabe in der Einschreibeordnung der Ruhr-Universität zu vereinfachen."

Antwort AStA: Dieser Passus ist irrelevant geworden, da zukünftig nun doch nicht mehr über Nutzerquoten abgerechnet werden soll und es daher nicht mehr notwendig erscheint, zwischen Inhaberinnen der RUB-E-Mailadresse Studierende/Alumni zu unterscheiden.

Frage B.I.E.R.: Gab es schon einen solchen Fall? §9 Abs.2. Der AGB "Der Kunde haftet ab Mitteilung des Öffnungs-Codes für Schäden auch nach der Mietzeit solange, bis die nextbike GmbH das zurückgegebene Mietfahrrad kontrolliert hat (max. 48h) oder bis das Mietfahrrad zwischenzeitlich an einen anderen Kunden vermietet wurde. Der Kunde wird von der nextbike GmbH bei Vorliegen einer Schadensmeldung umgehend informiert. Für Schäden, die dem Kunden von der nextbike GmbH nach Ablauf der Mietzeit nicht innerhalb 48 Stunden angezeigt wurden, haftet der Kunde nicht. (Außer bei ungenauen Rückgaben bzw. Rückgabe an inoffiziellen Standorte) Während der Haftungszeit von maximal 48 Stunden, in denen die Prüfung durch einen nextbike-Mitarbeiter erfolgt, haftet der Kunde für Schäden aus Diebstahl oder Beschädigung des Mietfahrrades entsprechend der anfallenden Material- und Arbeitskosten bis zu einem Höchstbetrag von 75 €. Diese Haftungsbegrenzung gilt allerdings nicht, wenn der Kunde die Schäden vorsätzlich oder grob fahrlässig selbst zu verantworten hat."

Antwort AStA: Dies wurde von AStA und Verwaltung konkret erfragt und uns wurde bestätigt, dass solch ein Fall noch nicht vorgekommen ist.

Frage B.I.E.R.: Wie hoch waren die Kosten für die Bewerbung von Metropolradruhr für den AStA? Bitte Aufgeschlüsselt und nicht nur einen Gesamtbetrag.

Antwort AStA: Die Kosten für Flyer betragen bisher ca. 1700 Euro. Die Kosten für einen Werbefilm für RUB-Studierende betragen 150 Euro.

Frage B.I.E.R.: Was wird von Metropolradruhr über die Nutzer gespeichert?

Frage B.I.E.R.: Werden nur Daten über die Nutzer zu Abrechnungszwecken gespeichert?

Frage B.I.E.R.: Werden diese Daten wieder gelöscht sobald der Zweck der Abrechnung beendet wurde?

Frage B.I.E.R.: Werden Fahrten gespeichert (Wer Wann und von wo nach wo) wenn die Fahrten <=60 min.(bzw. jetzt 30) sind? Wenn ja warum und wie lange?

Frage B.I.E.R.: Werden Profile der Nutzer angelegt (Bewegungsprofil)?

Antwort AStA: Der AStA wird in Bezug auf diese fünf Fragen nochmal eine Anfrage an die nextbike GmbH richten um ein offizielles Statement einzuholen. Unsere Grundhaltung ist die, dass nextbike Daten haben muss und haben darf die der Erfüllung des Geschäftszwecks dienen (z.B. Abrechnungsdaten von kostenpflichtigen Fahrten). Gleichwohl sind wir der Auffassung, dass die Daten der kostenfreien Nutzungen schnellstmöglich zu anonymisieren sind, weil personenbezogene Daten hierbei nicht von Nöten sind.

Frage B.I.E.R.: Warum werden Fahrradständer für private Räder zu Gunsten der Metropolrad-Ruhr-Fahrradständer auf Stellplätze verschoben, die einer stärkeren Witterung ausgesetzt sind? (Bsp.: Fahrradständer vor dem Kulturcafé)

Antwort AStA: Die Ständer am Kulturcafé sind das einzige Beispiel dafür. Problem war hier: Wir wollten die „normalen“ Ständer an die andere überdachte Wand setzen, was uns in Absprache mit dem Kulturcafé als Unpraktisch geschildert wurde, weil hier im Sommer beispielsweise eine Leinwand für das Public Viewing die Fußballweltmeisterschaft angebracht wird und auch ein Notausgang des Musischen Zentrums etc. aufgestellt werden. Eine temporäre Lösung soll jedoch im Regelfall dennoch dort stehen (lässt sich hin und her schieben).

Frage B.I.E.R.: Warum werden die Möglichkeiten zum Abstellen privater Räder nicht weiter ausgebaut?

AStA: Wurden sie schon und werden Sie auch weiterhin. Die RUB hat im Rahmen von MOVE 2013 8 Fahrradboxen mit 180 Plätzen geschaffen und 450 Anlehnbügel auf dem Campus entweder als Ersatz der alten Ständer oder als neue Angebote aufgebaut. Dies soll im nächsten Jahr weiter getan werden.

Raum der Studierendenschaft im UFO

Der Raum im Universitätsforum wird den Studierenden zukünftig als Aufenthalts- und Begegnungsraum zur Verfügung stehen. Im oberen Bereich sollen Tische, im unteren Bereich bequeme Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, die dazu einladen sich zu treffen und

auszutauschen oder auszuruhen. In den späten Nachmittags- und Abendstunden kann der Raum dann Initiativen, Hochschulgruppen etc. zur Verfügung gestellt werden. Eine Nutzung als Fachschaftsratsraum, wie in der letzten Sitzung des Studierendenparlamentes kurz andiskutiert, ist aufgrund der Zweckbindung der Mittel des doppelten Abiturjahrganges nach Aussage der UV nicht möglich.

Karsten (GHG) fragt zu der Anfrage von teach first.

Matthias (GEWI) berichtet, man habe Ballons gefüllt und mit Postkarten versehen die zurückgesendet werden sollen. Teach first sei hier der Sponsor gewesen.

Karsten (GHG) fragt weiter, ob der AStA sich mit der Kritik an dem Unternehmen teach first auseinander gesetzt habe. Er sehe das problematisch, wenn man sich etwas widme, was sehr wichtig sei, aber dann mit einem privaten Unternehmen als Partner.

Matthias (GEWI) kenne die GEW Kritik erst seit heute. Teach First sei auch eher ein Sponsor, als ein Partner.

Tim (Jusos) sagt, grundsätzlich spreche nichts gegen Sponsoren. Über teach first an sich müsse man nochmal reden, er werde dem nachkommen.

Jorret (SWIB) sagt, man habe Honorarstellen für Flyer und Plakate. Er will wissen, ob diese Personen Konkrete Anweisungen bekämen.

Tim (Jusos) sagt ja, die bekommen diese.

Jorret (SWIB) sagt, die AStA-Honorarkräfte plakatieren auch Fachschaftenplakate über. Er fragt was für Anweisungen diese Personen denn bekämen.

Tim (Jusos) sagt, es gebe garantiert keine Absprachen, dass Fachschaften-Plakate überklebt werden sollen. Das sei ihm insgesamt neu, das werde er klären.

Katharina (FSVK) sagt, sie benötige eine schriftliche Aufarbeitung, welche Unterlagen wo und wann für die Steuer-Prüfung benötigt werden.

Simon (Jusos) sagt, das sei in Arbeit.

Katharina (FSVK) sagt weiter, sie benötigten eine Vorlage, in der vorgeschrieben Form, dass alle Unterlagen abgegeben werden wurden. Dann wurde auf dem HWVO-Seminar wohl angeboten Rückzahlungsforderungen kostenlos zu überprüfen. Und ihr wurde zugetragen, dass original Quittungen der Fachschaften aus dem Sekretariat teilweise nicht im Finanzamt angekommen seien.

Simon (Jusos) sagt, dass das Formular erstellt werden wird, das sei in Arbeit. Zu dem Angeblichen Angebot der kostenlosen Prüfung sagt er, das sei ein bisschen sehr verkürzt dargestellt. Nach dem Seminar wurde im im privaten Gespräch von einem Mitarbeiter von Ernst & Young privat angeboten da *mal drüber zu gucken*. Das

sei nicht das Angebot eine komplette Prüfung kostenlos zu machen. Den dritten Sachverhalt werde er prüfen.

Sebastian (GHG) sagt, letzteres schein interessant zu sein. Wenn die Fachschaft keine Kopie habe könne das wichtig sein. Außerdem habe Simon gesagt durch die Zahlungen der Steuerrückzahlung werde der Studierendenschaft kein bleibender wirtschaftlicher Schaden entstehen. Man werde wohl gleich eine Senkung der Rücklageneinzahlung beschließen und das Ziel werde nicht erreicht, er wolle wissen ob Simon versprechen könne, dass nichts Unvorhergesehenes passiere und kein bleibender Schaden entstehe.

Simon (Jusos) sagt, er könne das nicht versprechen, dass nichts Unvorhergesehenes passieren könne, deswegen heiße es ja auch unvorhergesehen. Er wolle seine Aussage präzisieren: *im Rahmen der Vorhersehbarkeit werde der Studierendenschaft wahrscheinlich kein Schaden entstehen, weil die Rücklagen nicht reduziert werden.* Die Nachzahlungen werden auch nicht mehr werden.

Sebastian (GHG) fragt weiter. Man lese das deutlich anders, Simon habe gesagt es werde kein bleibender Schaden entstehen. Er finde man solle klar sagen, diese Aussage war falsch man könne so etwas nicht vorhersehen.

Tim (Jusos) erbittet eine genauere Erklärung, wo da im nächsten Jahr der finanzielle Schaden entstehen solle.

Sebastian (GHG) müsse das nicht präzisieren. Die Rücklagen seien für extreme Fälle. Nun werde die Rücklageneinzahlung gekürzt und Simon sage es werde kein Schaden entstehen. Man habe in den nächsten Jahren das Geld weniger.

Tim (Jusos) sagt, Sebastian sage also sobald das Geld nicht in die Rücklagen einfließe gebe es einen Schaden der Studierendenschaft. Wie man nun sehe werde das Geld für die Steuerzahlung in erster Linie aus dem Gesamthaushalt bezogen.

GO-Antrag durch Dirk (Sprecher) auf Rederecht für alle anwesenden Gäste.

Karsten (GHG) sagt es gehe nicht darum, dass man glaube es gebe eine Gefährdung, sondern dass Simon das sehr radikal gesagt habe. Er wolle nur, dass Simon zugebe er habe es ein wenig über trieben.

Simon (Jusos) sagt er habe sagen wollen, dass er davon ausgehe, dass kein Schaden entstanden sei.

Karsten (GHG) fragt weiter, was die Steuerberatung koste. Außerdem habe Simon ihm angeboten, dass er zu einem Gespräch mit dem Finanzamt mitkommen könne.

Simon (Jusos) sagt, es werde einen Überschlag geben. Genaue Summe könne er nicht nennen, er werde das rumschicken sobald er es wisse. Es gab weiterhin keinen Termin mit dem Finanzamt in der Sache. Man habe ja noch keinen Bescheid, nur den Bericht. Wenn man den Bescheid habe stehe das Angebot.

Uli (bsz) fragt, ob Dirk seine Anfragen beantworten könne. Wolle man das nun diskutieren, oder unter dem TOP?

Tim (Jusos) sagt, er wolle das lieber im richtigen TOP besprechen.

Patrick (GHG) sagt der Optionalbereich werde umstrukturiert. Er fragt, wie der AStA mitwirken wolle.

Tim (Jusos) sagt der AStA habe sich bereits in diversen Veranstaltungen beteiligt und man habe sich auch als AStA mit dem Thema beschäftigt. Es gab den Wunsch der FSVK eine Resolution zu verfassen und daran werde der AStA mitwirken.

Patrick (GHG) fragt wie man den Begriff mitwirken verstehe.

Tim (Jusos) sagt, das heiÙe man agiere nicht federföhrend und werde den ersten Entwurf schreiben, sondern man werde mitwirken.

Christina Schulz (NAWI) wird ab jetzt durch **Christine Heinze (NAWI)** vertreten.

Katharina (FSVK) sagt, es habe zu Unmut geföhrt, dass auf die Frage ob der AStA sich damit beschäftige hieß, der AStA arbeite an wichtigeren Themen. Denn der Optinalbereich sei ein Thema welches alle Studierenden der RUB betreffe.

Tim (Jusos) sagt man habe nicht gesagt das sei kein wichtiges Thema, aber der AStA betreue auch andere Projekte. Wenn es eine Resolution geben soll, dann müsse die FSVK auch dafür sorgen. Es könne nicht sein, dass der Eine bestellt und der Andere müsse liefern! Der AStA werde mitwirken, aber keine eigenen Resolution schreiben. Das sei nicht vorgesehen. Er sehe das weniger kritisch, man könne gut gemeinsam arbeiten, da sehe er das Problem gar nicht. Wenn das Thema so wichtig sei werde man auch genügen Personen finden die bei der Erstellung mitwirken. Das sei insgesamt weniger kritisch, als es den Anschein mache.

Sebastian (GHG) sagt, bald werde das HZG verabschiedet. Das sei ein wichtiges Thema, das wichtigste aktuell. Er bitte den AStA zur nächsten SP-Sitzung zu informieren wie weit die Arbeit sei, ob man der geplanten LAT-Resolution zustimme und wie man ein den Rektor rangehe. Es wäre ganz toll, wenn der AStA dazu berichten würde.

Mathias (GEWI) sagt, man war auf dem LAT-Treffen. Es gibt ein extra LAT nur für diesen Entwurf. Dort werde etwas ausgearbeitet.

Karsten (GHG) sagt, gestern wurden 6 Stunden an der Resolution zum Optionalbereich gearbeitet, es wäre schön gewesen, wenn irgendjemand vom AStA dabei gewesen wäre. Er könne sich nicht vorstellen, dass da alle Referentinnen etwas Besseres zu tun hatten. Das sei das wichtigste Thema des ganzen Jahrzehnts.

Tim (Jusos) sagt, er wurde nicht dazu eingeladen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit stehe jedoch. Wenn man Kenntnis von solchen Terminen habe, werde man daran mitwirken.

Pascal (FSVK) sagt, er wisse nicht, wer alles eingeladen wurde.

Patrick (GHG) sagt, Tim habe gesagt, dass das Referat so viel zu tun habe. Er fragt, ob Tim ihm Beispiele nennen könne, was das Referat so mache.

Tim (Jusos) sagt, es reiche, wenn man einen Blick auf die Homepage werfe. Am HZG arbeite man sehr intensiv. Es sei nicht der Punkt, dass er darstelle, wer woran arbeite.

Pascal (FSVK) fragt welche wichtigen Aufgaben man habe, dass man nicht daran mitarbeite könne. Er wolle wissen, welche Projekte so enorm wichtig seien.

Tim (Jusos) sagt, die Antwort habe er gerade gegeben.

Jorret (SWIB) wolle fragen, ob die Zusammenstellung aller Vergünstigungen die man als RUB-Studie bekomme schon fertig sei.

Tim (Jusos) erklärt, man arbeite dran und wenn man fertig sei werde das eingepflegt.

Sebastian (GHG) fragt, ob man sich einigen könne, dass man wenn man zum HZG berichte man nochmal inhaltlich berichte, was zu den Sachen bearbeitet wurde.

Tim (Jusos) könne das auf der nächsten Sitzung sagen. Sebastian könne auch ins Referat gucken kommen und mitarbeiten. Das sei nicht das Problem dazu zu berichten.

TOP 6 metropolradruhr

Herr Frauendienst, Mobilitätsbeauftragter der Universitätsverwaltung ist heute als Gast anwesend.

Tim (Jusos) sagt, die Liste B.I.E.R. und Andere haben einige Fragen an ihn gerichtet und Herr Frauendienst werde etwas vorstellen. Auch bezüglich der Frage der Urabstimmung, des Angebots von nextbike. Dann werde man einen Vertrag erarbeiten müssen. Es gebe einige Punkte, welche angepasst werden müssen.

Denise (B.I.E.R.) fragt, wer den Vertrag abschließe und warum Herr Frauendienst den vorstelle.

Tim (Jusos) sagt, das habe mit einer sehr engen Kooperation zu tun. Das werde man gleich sehen.

Herr Frauendienst (UV) sagt, er als Beauftragter für Mobilität habe sich angeguckt, wie funktioniert was. Er habe Evaluert, wie das System weiter ausgebaut werden könne. Das Fazit aus den mehreren Monaten Betrieb sei, dass das Maximum fast rausgeholt sei und der Studierendentarif bringe Vorteile. Die Stadt habe beim Ausbau eine „Inselpolitik“ betrieben, die Stadtteil-Zentren bedient. Die meisten Nutzungen sind jedoch zwischen Innenstadt und Campus. Die Frage sei wie viele das System perspektivisch nutzen könnten. Wenn das System so bleibe, werde es

nie massentauglich sein. Für den Großteil sei also fraglich, ob das so angenommen werde. Man habe anonymisierte Meldedaten ausgewertet und auf der Verbindungsachse zwischen Innenstadt und Campus wohnen etwa 7000 RUB-Studierende, für die ein Ausbau unmittelbar Vorteile hätte. Man müsse Synergien stärken. In Absprache mit der Bochumer Verkehrsplanung habe er eine Ausbaustufe generiert, die deutlich über das hier vorgestellte hinausginge. Das habe man dann einreduziert auf einen Zieltarif. Er habe die Stationsplanungsleistung erbracht und mit der Stadt abgestimmt. Das seien 25 Stationen auf der Mittelachse verteilt, einige davon direkt an AKAFÖ Wohnheimen. Er habe gebeten die Detailplanung zu übernehmen. Als RUB werde es dann nötig einen Gegenpol zu bilden. Man müsse die passende Stellplatzanzahl hier vor Ort vorhalten und das Netz verdichten. Die städtischen Stationen bedienen neben dem Pendeln auch den weiteren Aspekt der Freizeitnutzung, zum Beispiel auch am Bermudadreieck. Aus den Wohnheimen rücke man näher an die U-Bahn-Stationen, um studieredenintensive Quartiere besser an die Stadt und die RUB anzubinden. Bahnumweg über den Hauptbahnhof sollen dadurch auch vermieden werden. Die RUB werde 65000 Euro an Material- und Montagekosten investieren, das AKAFÖ und die Stadt etwa 100000 Euro.

Uli (bsz) fragt bezüglich des Datenschutzes und des Verkehrs zwischen den Stationen: "Welche Wege werde erfasst? Sind die Räder gechippt? Sei gesichert, dass dies nicht komme? Wie sehe das mit Werbeträgern? Man müsse vertraglich sichern, dass es Mitspracherecht gebe. Es gebe Irritationen, wenn Werbeträger wie die Polizei NRW als Werbeträger auftreten, das könne mit der Bundeswehr schließlich auch passieren."

Tim (Jusos) sagt, es sei auch ein Punkt, der mit nextbike und allen Listen besprochen wurden, dass es da einen neuen Vertrag und neue Übereinstimmungen und Absprachen geben werde. Nextbike sieht sich auch verpflichtet keine rassistische und sexistische Werbung auf die Räder zu drucken. Er würde hoffen, dass die Rückmeldung komme, um das so zu fixieren. Auch werde man die Datenschutz-Details weiter regeln. Insbesondere Daten, die nicht für den Geschäftszweck nötig sind müssen nicht gespeichert werden. Bei der Nutzung unter einer Stunde bestehe keine Notwendigkeit festzustellen, wie viel der einzelne Nutzer gemacht habe. Das sei jedoch anders wenn es über die 60 Minuten hinausgehe und Kosten anfallen. Dann seien die Daten wichtig für Abrechnungszwecke. Gewisse Daten seien auch nötig um eine vernünftige Evaluation durchzuführen. Die Räder haben keinen Chip und das sei auch nicht geplant. Nextbike rechne immer mit 5% Rad-Verlust unabhängig was mit dem Rad passiere. Es gebe keine Bewegungsprofile. Die Bewegungsströme zwischen Stationen benötige man jedoch für die Evaluation. Dies sei in den Verhandlungen zu regeln und diese gehen morgen los. Er wolle alle einbeziehen, es gebe ja im Hinblick auf Datenschutz viele Fragen. Dem Bedürfnis wolle er voll Rechnung tragen. Ob man jeden Punkt erfüllen könne, der wünschenswert sei, müsse man gucken, man sei aber bestrebt sparsam mit Daten umzugehen.

Denise (B.I.E.R.) fragt zu den Stationen, wie viel Geld die Uni insgesamt schon ausgegeben habe für Aus- und Aufbau und wo das Geld herkomme.

Herr Frauendienst (UV) sagt, auf dem Campus seien acht Stationen und das koste im Schnitt 1000 Euro für den Aufbau. Hinzu komme Werbung für die Gesamtmobilitätsstrategie. Dabei gehe es jedoch nicht um Flyer für ein einzelnes Projekt. Reine metropolradausgaben beschränken sich auf den Aufbau.

Christina (NAWI) und GHG-Gäste gehen.

Denise (B.I.E.R.) fragt, warum keine Gesamtsumme genannt werden könne.

Herr Frauendienst (UV) sagt, das seien etwa 10000 Euro. Das sei dann nicht nur der reine Aufbau, es wurde auch ein Plateau am NC barrierefrei gemacht.

Denise (B.I.E.R.) fragt aus welchen Mitteln die Gelder kommen.

Herr Frauendienst (UV) erklärt, die Gelder kämen aus den Mitteln für den doppelten Abiturjahrgang und die geplanten werden sich weiter aufteilen aus Mitteln von Dezernat 5 und den anderen Mitteln.

Karsten (GHG) sagt, er sehe zwei Stellen auf dem Plan, die fehlten. Das sei einmal Riemke Markt und/oder Schloss Strünkede. Er habe auch die grundsätzliche Frage wenn so viel ausgebaut werde, ob das nicht eine Vorfestlegung sei den Vertrag zu verlängern. Er fragt auch ob es zarte Überlegungen dazu gebe um welchen Preis es sich handele. Die Urabstimmung finde in unter 60 Tagen statt. Bis dahin müssen alle den Vertrag kennen und informiert werden wie viel es koste.

Tim (Jusos) sagt, das komme gleich, das werde er gleich erläutern.

Herr Frauendienst (UV) sagt er als RUB habe schon einen Vertrag geschlossen und für den Fall, dass keine Einigung mit dem AStA erfolge bekomme er die Gelder zurück. Wenn das im Januar scheitern sollte, habe er nur die Aufbaukosten in den Sand gesetzt, denn man könne ausschließlich auf geeigneten Flächen ausbauen. Das seien etwa 5000 Euro. Das sei es ihm wert vor der Urabstimmung das Angebot zu verbessern.

Karsten (GHG) fragt, ob also ein großes Risiko bei nextbike liege.

Herr Frauendienst (UV) sagt, nextbike habe soeben eine Ausschreibung in Glasgow gewonnen und die zurückgegebenen Stelen könne man dann umlackieren sozusagen. Riemke Markt war zunächst drauf, dafür würde er jedoch fünf oder sechs Stationen quer in Flucht setzten um Riemke Markt optimal zu bedienen und das wurde reduziert um den Zieltarif zu erreichen.

Maxi (Julis) sagt ihrer Erinnerung nach wurde von metropolrad eher ausweichend auf die Werbefrage geantwortet. Es hieß man könne man nicht pauschal für die RUB etwas festlegen sonst müsse man die Räder sortieren.

Tim (Jusos) sagt, man wolle das System für möglichst viele Studies etablieren. Nextbike wisse, dass man da teilweise auf die Studierenden zugehen müsse um das zu erreichen.

Maxi (Julis) sagt, sie sehe keine Anbindung die das Bermuda3eck gut anbinde.

Herr Frauendienst (UV) sagt, das Dreieck habe jetzt schon eine Station. diese befinde sich südlich des Rings, wo die Bahngleise verlaufen.

Jorret (SWIB) fragt, ob der Vertrag zwischen RUB und nextbike mit den wenigen Risiken für die RUB auch für das AKAFÖ gelte.

Herr Frauendienst (UV) sagt, das AKAFÖ werden diesen Vertrag auch schließen, habe aber noch nicht unterschrieben. Man wolle keine Insel-Lösung, er habe einen allgemeinen Vertrag abstimmen können auf den alle Akteure noch drauf aufspringen könnten. Die Kosten seien immer diejenigen für den Akteur. Nextbike trage 50% der Infrastruktur, der Aufbau müsse jeweils vom externen Partner getragen werden.

Michael (B.I.E.R.) sagt Tim habe geantwortet wie der zukünftige Vertrag aussehe. Er fragt was gespeichert wurde und werde zu den Sachen die schon schriftlich angefragt wurden.

Tim (Jusos) könne das im Detail nicht sagen. Klar sei, dass ersichtlich sei, von welcher Station zu welcher Station gefahren werde. Aber nicht ob personenbezogene Daten oder Profile gespeichert werden. Er werde alle Fragen noch klären. Man werde was Gutes auf die Beine stellen.

Michael (B.I.E.R.) fragt ob Tim Stellung zu den Fragen beziehen könne, die er bereits habe.

Tim (Jusos) verliest die Fragen und Antworten. (s. TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen)

Lokman (GHG) kommt um 19:02 Uhr.

Jonas (GHG) fragt zur Infrastruktur der Metropole Ruhr. (Regionalverband) und ob es über die Radschnellwege auch eine Anbindung zur Uni gebe.

Herr Frauendienst (UV) sagt, das Gutachten sei abgeschlossen. Der Abschnitt von Essen-Ost bis Dortmund sei sehr schwierig gewesen. Die RUB werde nicht direkt angebunden. Er werde aber sicherstellen, dass es eine Leiterstruktur geben werde um die RUB mit anzubinden. Wenn man wenn man die Universitätsstraße richtig ausbaue sei das die ideale Verbindung. Die Kommunikation mit der Stadt Bochum und mit dem RVR laufe sehr gut.

Carsten Mielke (B.I.E.R.) geht um 19:05 Uhr.

Herr Frauendienst (UV) sagt, es gebe oft die Angst die Uni-Straße entlang zu fahren. Es gab schon zweimal mit dem ADFC Campusumfelderkundungen. So wolle man auch das Bewusstsein schaffen.

Uli (bsz) fragt, ob die Fahrradrücksteller einen Mindestlohn bekommen und ob die Unibrücke fahradmäßig erschließbar sei. Es gab erst eine Station am Netto, dann gab es dort ein Fahrradverbotsschild entweder müsse man das Ändern oder ein Zusatzschild *Das ist ein Schildbürgerstreich*.

Herr Frauendienst (UV) sagt, das sei der via Verein für integrative Arbeit. Der Verein schaffe Integration für Leute die persönliche Probleme haben oder länger arbeitslos waren. 'Die Lohnstrukturen kenne er im Detail nicht. Beim Unicenter gebe es zwei Problematiken. Der private Eigentümer des Uni-Centers mag keine Fahrräder und das Schild ist eher die Aufhebung einer Nutzungspflicht als ein Verbot. Ihm seien keine Fälle bekannt wo es deswegen Probleme gab, die Polizei würde es eigentlich gestatten wollen.

Uli (bsz) sagt da seien überall Kameras, man möge also Vorsicht walten lassen.

Herr Frauendienst (UV) sagt um die Sicherheit auf der Unibrücke zu erhöhen müsse man zunächst die Geländer erhöhen. Die Ausschreibung dazu werde momentan vorbereitet und dann könne das Radfahren dort auch offiziell ermöglicht werden.

Carsten (B.I.E.R.) sagt, er wundere sich, dass die Flyer kosten so hoch waren. Und er erinnere sich auch, dass im Vertrag stand sämtliche Kosten für Werbung seien von metropolrad zu tragen nicht vom AStA. Es wäre also schön, wenn da konkrete Zahlen genannt werden.

Michael (B.I.E.R.) sagt, zu den fehlenden Werbungskosten kämen auch die Personalkosten für die Flyerverteiler.

Tim (Jusos) sagt die Kosten seien nicht unerheblich. Es werde aber nicht nur ein einzelner Flyer verteilt sondern immer mehrere, deswegen sei das schwer die kosten einzeln anzugeben. Die AStA-Druckerei müsse gestärkt werden, sie sei zwar erheblich teuer aber es sei der politische Wille da die Aufträge so zu vergeben um die eigene Druckerei zu stärken. Es gebe viele Druckereien wo keine Mindestlöhne gezahlt würden. Er werde gleich auch nochmal auf die Druckkosten zu sprechen kommen.

Dominic (Jusos) geht Moritz (Jusos) kommt.

Tim (Jusos) lässt das Angebot im Parlament austeilen. Er erklärt die Leistung die man erhalte sei die Selbe, die man nun auch bekomme, nicht wie in der Verlängerung nur im metropolrad-Gebiet sondern für ganz NRW. Auch Leute in anderen Staden sollten das nicht nur in Bochum nutzen können sondern auch zu Hause. Das kostet nextbike auch nicht viel mehr. Mit den Nutzerquoten sei ein schlimmes Konzept vom Tisch, weil nextbike berechnen wollte wer registriert ist und das solle man bezahlen. Er habe gesagt das gehe nicht allein schon weil der Preis im Vorhinein festgelegt werden müsse, aber wir konnten nextbike zum Glück davon weglocken.

Simon (Jusos) ergänzt, das hätte auch den blöden Effekt gehabt, dass es immer teuer würde, je mehr Leute registriert seien.

Tim (Jusos) erklärt das Angebot. Der Grundpreis seien 50 Cent. Dann gehe es darum wie viel Räder man wolle. Und es gehe auch darum solvente Partner zu haben. Wir an der RUB hätten Schwein, das Herr Frauendienst, die Stadt, das AKAFÖ und die RUB 250000 Euro in die Hand nehmen um uns zu unterstützen. Er wisse auch, dass es großes Interesse gebe das Projekt zu übertragen auf andere

Standorte und es solle auch expandieren können. Nehme man zum Beispiel die Feruni Hagen. Die habe wahrscheinlich kein Interesse dran in Hagen Stationen zu bauen. Das hieße der AStA der Fern Uni könne sich für 50 Cent in das System einkaufen. Man habe den Mittelweg gefunden. Kleine Studierendenschaften könnten sich so günstig einkaufen aber große auch. Wir selbst müssten 95 Cent für das aktuelle Angebot zahlen. Der Punkt Anrechnung bedeute, dass es hier einen Mobilitätsstandort an der Uni geben könne. Der Punkt der uns hier entgegenkomme sei einerseits, dass man dadurch Geld spare und zweitens einen Servicepunkt von nextbike bzw. metropolrad direkt hier anbieten könne. Das bedeute auch eine Steigerung der Qualität. Nach einem Aufwuchs von insgesamt 760 Rädern koste das Angebot unter Anrechnung 1,5 Euro. Es gab mal die Vision von 1000 Rädern in Bochum, aber dann habe man gesehen was das koste und nochmal geändert. Man benötige keine Visionen sondern etwas das den Studierenden Nutzen bringe. Weiterhin gebe es hier Modellrechnungen, wie das an anderen Standorten aussehe in der Tabelle. Die Studierendenschaften vor Ort müssen schauen, ob der Aufwuchs mit externen Partnern gestaltet werden könne. Wichtig sei auch, dass die Kosten dann nach Vertragsabschluss eingefroren werden um bei einer weiteren Investition durch Externe die Kosten für die Studierenden nicht steigen zu lassen. Es sei ihm auch wichtig gewesen, dass der Vertrag so übertragbar sei.

Simon (Jusos) führt weiter aus, es gehe darum dass für die Studierenden klar sei, dass man über 1,5 Euro plus einen Inflationsausgleich abstimme. Es sei wichtig, dass das planbar sei. So könne klar gesagt werden, es koste den Preis plus x im Jahr. Deswegen war auch wichtig dass die Quoten wegfallen.

Laura (GHG) fragt, wie viel x pro Jahr dazukomme.

Tim (Jusos) sagt, die Vertragsverhandlungen würden noch kommen. Es gebe die Möglichkeit dass die Steigerung nach einer Bundes-Quote bemessen werde.

Michael (B.I.E.R.) fragt, ob man mit den anderen Hochschulen in Bochum gesprochen habe.

Tim (Jusos) sagt man sei in Kontakt mit der Hochschule Bochum. Die finden das interessant und werden sich wohl auch einklinken. Es gebe viel Aufwuchs. Es liege an der Urabstimmung. Wenn die Infrastruktur stehe, dann werden sich wohl auch noch mehr einklinken. Aber dann nicht nach dem Studietarif.

Michael (BIER) sagt mit Quoten das sei wirklich ein krudes System. Je mehr das nutzen, desto weniger(!) solle es kosten. Normal müsse es so sein, dass wenn man mit allen Hochschule zusammenkomme der Preis dann sinke.

Tim (Jusos) sagt, man gebe eine Rad-Anzahl vor und dann werde der Preis für uns eingefroren.

Michael (B.I.E.R.) sagt, wenn sich EFH und TFH noch einklinken, dann reichen die Räder nicht mehr. Dann müsse das ausgeweitet werden.

Tim (Jusos) sagt das wäre nicht so. Der Preis werde dann eingefroren. Alles was noch dazu komme sei der Inflationsausgleich. Das sei nicht unser Bier, wer dann noch einsteige und mit wem nextbike noch verhandle.

Karsten (GHG) möchte sich herzlich bedanken bei Herrn Frauendienst. Die Details bespreche man dann besser im Haushaltsausschuss.

Tim (Jusos) könne sich da nochmal anschließen. Er spreche nochmals vielen Dank an Herrn Frauendienst aus.

Simon (Jusos) würde sagen, dass man das dann lieber in einen anderen Delegationskreis abgebe, weil der Haushaltsausschuss noch zwei Prüfungen bis Januar vor sich habe.

Tim (Jusos) sagt, das Statement stehe. Auch zukünftige ASten müssen damit arbeiten, deswegen wolle man was machen, das alle Listen tragen können. Auch um möglichst ein positives Signal in die Urabstimmung geben aus dem gesamten SP. Sie werden das nochmal besprechen er wolle das nicht in einem Ausschuss besprechen. Er würde es begrüßen das auf informeller Ebene zu regeln. Er sei absolut gewillt das gemeinsam zu machen.

Maik (NAWI) sagt, es gebe sowieso ein hohes Arbeitspensum im Ausschuss. Das Thema sollte jedoch ohnehin in einer größeren Runde und mit mehr oppositionellen Einfluss besprochen werden. Es sei kein einziges beratendes Mitglied im letzten Ausschuss gewesen und das sei zu wenig für so einen wichtigen Rahmen. Daher würde er den vorgeschlagenen informellen Rahmen begrüßen.

Tim (Jusos) erbitte ein Feedback der Fraktionen.

Sebastian (GHG) sagt, für die anwesenden GHG Parlamentarier sehen es offen. Man werde das erst noch in der Liste abstimmen, bevor sie ein Statement abgeben.

Maxi (Julis) sagt die Julis werden offen in die Urabstimmung gehen und werde keine definitive Werbung dafür machen. Man werde informieren und werde die Arbeit nach außen tragen, möchte es aber den Leuten selbst überlassen sich selbst eine Meinung zu bilden.

Michael (BIER) sagt für die Liste BIER müssten erst die offenen Fragen geklärt werden, dann erfolge eine Rückkopplung in der Liste und dann werde man sich äußern.

Tim (Jusos) bedankt sich erneut bei Herrn Frauendienst. Ohne ihn hätte das Projekt nicht diese Dynamik entfaltet. Die direkte Demokratie sei toll und es sei ein gutes Projekt.

Dank an Herrn Frauendienst aus dem Ganzen SP.

TOP 7 Bericht der studentischen Mitglieder des AKAFÖ-Verwaltungsrates

Simon (Jusos) berichtet es gebe nichts Neues seit letzter Woche.

TOP 8 2. Lesung Nachtragshaushalt

Simon (Jusos) sagt nun werde jeder geänderte Titel einzeln besprochen diskutiert und abgestimmt. Sein Begleitbrief sei inzwischen teilweise wieder veraltet. Er geht zunächst die Haushaltssatzung durch:

§1

Einstimmig.

§2

Sebastian (GHG) sagt die GHG sei unzufrieden damit und sehe es als Intransparenz an.

17 Ja

8 Nein

2 Enthaltungen

§3

Einstimmig.

Dirk (Sprecher) interveniert und bitte um Ruhe und mehr Disziplin. Das Parlament möge die Haushaltslesung ernst nehmen.

§4

Einstimmig.

11 Überschuss

Katharina (FSVK) stellt einen Antrag der FSVK vor:



RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

FachschaftsvertreterInnen-
konferenz (FSVK)

FachschaftsvertreterInnenkonferenz | c/o FSVK Büro
Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstrasse 150, 44801 Bochum,
Germany

Ausgestellt für:
46. Studierendenparlament
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
SH 017
D-44801 Bochum

FSVK-SprecherInnen:

Sina Alya Wunderlich B.A. &

Pascal Krümmel B.A. &

Katharina Dreßen

Studierendenhaus 004

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Mail: fsvk-sprecher@rub.de

Antrag der FSVK für die Einrichtung einer dritten SprecherInnen Stelle

Sehr geehrte Mitglieder des 46. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum,

die FSVK (FachschaftsvertreterInnenkonferenz) spricht sich hiermit für eine Berücksichtigung einer dritten FSVK-SprecherInnen Stelle im Haushalt aus.

Die Kosten für eine dritte FSVK-SprecherInnen Stelle betragen für ein Jahr, bei der Kategorisierung in der höchsten Steuerklasse VI, 7.860,00€. Aufgeteilt sind diese in 525,- € Nettolohn und 130,- € steuerlichen Abgaben.

Aufgabenbeschreibungen der FSVK-SprecherInnen:

Wöchentlich anstehende Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung der FSVK-Sitzungen;
- Moderation der FSVK-Sitzungen;
- Protokollieren der FSVK-Sitzungen;
- Vertretung der Interessen aller FSR e gegenüber dem Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), dem Studierendenparlaments (StuPa), dem Senat, der Universitätsverwaltung, dem Rektorat, dem Hochschulrat der Ruhr-Universität Bochum, der Presse und allen weiteren Dritten;
- Serviceangebote via Email;
- Verwaltung des Finanzantragswesens der Fachschaftsräte (FSR e) und der FSVK;
- Durchführung von wöchentlichen Sprechstunden;
- Administrative Aufgaben (Pflege des Emailverteilers, Homepage, Glossar, Facebook, Twitter);
- Koordinierung der Arbeit und Vernetzung der 46 FSR e;
- Beratung des StuPa und des AStA sowie dessen weiteren Ausschüssen;

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

WWW.RUB.DE

FachschaftsvertreterInnen-
konferenz (FSVK)

- Öffentlichkeits- und Pressearbeit;
- Organisatorisches (Erstellung von Vorlagen, Stellungnahmen, usw.).

Monatlich anstehende Aufgaben:

- Vernetzung mit anderen Fachschaftskonferenzen;
- Organisation und Durchführung von Projekten und Schwerpunktthemen (Latinumsresolution, Anwesenheitspflicht, Studiengebühren, FSVK-Finanzumstrukturierung, Steuerüberprüfung der FSR'e etc.);
- Besuche von Vollversammlungen und FSR'en;
- Schulungen von FSR'en

Jährlich anstehende Aufgaben:

- Koalitionsverhandlungen mit dem AstA;
- Einarbeitung neuer FSVK-SprecherInnen.

Erläuterung zu den Arbeitsbereichen:

Die FSVK-SprecherInnen haben eine interne Arbeitsverteilung, welche je nach Personalkonstellation variiert. Aufgabenbereiche wie Sprechstunden, Durchführung der FSVK-Sitzungen u.v.m. sind von allen drei FSVK-SprecherInnen zu bearbeiten. Dennoch müssen sich alle FSVK-SprecherInnen in alle Themen für die FSVK einarbeiten und jegliche Schwerpunktthemen etc. begleiten.

Begründung:

Der Mehrwert einer dritten FSVK-SprecherInnen-Stelle für die gesamte Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum ergibt sich aus folgenden Gründen:

1. Die FSVK ist das Gremium aller 46 FSR'e der Ruhr-Universität Bochum. Dadurch stellen die FSVK-SprecherInnen zunächst einmal die multifunktionale Schnittstelle für alle FSR'e dar. Beratungen, Vernetzungen, Weiterleitung von Informationen sind Kernaufgaben der SprecherInnen und werden von den FSR'en als notwendig und ausbaubar empfunden.
2. Der Aspekt der multifunktionalen Schnittstelle bietet sich dabei auch für alle anderen Gremien, Kommissionen, Ausschüssen, Institutionen und Presse an. Insbesondere das StuPa und den AstA beraten die FSVK-SprecherInnen bei allen Belangen im Interesse der Studierendenschaft.
3. Die FSVK und die FSVK-SprecherInnen stellen als MultiplikatorInnen für Informationen eine wichtige Quelle dar. Nach dem Schneeballprinzip können die Informationen schnell über den ganzen Campus verteilt werden und kritische Rückfragen effizient und unbürokratisch beantwortet werden.

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

4. Die regelmäßigen öffentlichen FSVK-Sitzungen am Montagabend geben Sicherheit und Kontinuität bei der hochschulpolitischen Arbeit für alle FSR'e. Bei diesen Sitzungen, welche durch die FSVK-SprecherInnen moderiert und protokolliert werden, können wichtige Themen in Ruhe ausdiskutiert werden. Die FSVK-SprecherInnen sind ebenfalls für die Erarbeitung (hochschul-)politischer und gesamtgesellschaftlicher Themen für die FSR'e zuständig. Dabei sind drei FSVK-SprecherInnen eine enorme Arbeitsentlastung und es können die verschiedenen Schwerpunkte der drei FSVK-SprecherInnen für die FSVK nützlich gemacht werden. Es werden durch die Erarbeitung der verschiedenen Themen regelmäßig ExpertInnen durch die FSVK-SprecherInnen eingeladen, die zu bestimmten Themen referieren und Fragen seitens der FSR'e klären. Gerade zu diesen Sitzungen ist die Anwesenheit vom AstA und verschiedenen StuPa-Listen zu bemerken, welche sich ebenfalls über die FSVK-Sitzungen informieren. Die FSVK-Sitzungen dienen somit zum einen zur Diskussion, zur Informierung, zur Solidarität zwischen den FSR'en und auch zur Meinungsbildung. Gerade das Letztere ergibt einen wichtigen Mehrwert für die gesamte Studierendenschaft, da dadurch die FSR'e in ihrer Arbeit unterstützt werden und Beschlüsse der FSVK eher von Fakultäten, Rektorat, Hochschulrat etc. wahrgenommen werden als einzelne FSR-Beschlüsse. So zum Beispiel der Antrag, welcher von Pascal Krümmel für die FSVK ausgearbeitet wurde: Dieser Antrag verfolgte die Änderung der „Satzung über die Ausgestaltung des Zulassungsverfahrens zu Masterstudiengängen an der Ruhr-Universität Bochum“ und betrifft alle Masterstudiengänge mit NC.
5. Darüber hinaus werden die FSVK-SprecherInnen von politischen Listen und verschiedenen Gremien zur Beratung hinzugezogen, da die FSVK-SprecherInnen im Gegensatz zu vielen anderen ParlamentarierInnen und AstA-ReferentInnen eine langjährige Erfahrung in der Hochschulpolitik nachweisen können und über das imperative Mandat an die Beschlüsse der FSVK seit 1984 gebunden sind. Dies führt zu einem hohen Wissensstand in den einzelnen hochschulpolitischen Thematiken und gerade diese Kontinuität ist auch ein entscheidendes Kriterium für die Wahl der SprecherInnen durch die FSVK.
6. Bei dringenden Thematiken und/oder Problematiken, wie einer Steuerüberprüfung oder der drohenden Abschaffung eines Studienganges, sind die FSVK-SprecherInnen aufgrund der Vernetzung mit anderen Gremien etc. die ersten AnsprechpartnerInnen. Dies gilt nicht nur für die FSR'e, sondern auch für die einzelnen Fakultäten. So wurde im Fall der Abschaffung des Studienganges und des Instituts Sprachlehrforschung die FSVK-Sprecherin Sina Alya Wunderlich in die Fakultätsratsitzung eingeladen und durfte dort für die Interessen des FSR Sprachlehrforschung argumentieren und diskutieren (Der FSR Sprachlehrforschung wurde nicht zur Sitzung zugelassen.).
7. Die Bearbeitung von Anträgen durch die FSVK-SprecherInnen stellt sicher, dass Probleme bei der Antragsstellung im Vorfeld geklärt, die AntragstellerInnen über den Stand des Antrages informiert und die Gelder effektiver von der Studierendenschaft genutzt werden können. Der AstA, insbesondere der AstA-Finanzreferent, wird hierdurch deutlich entlastet, welches in der Vergangenheit von verschiedenen Asten als sehr positiv wahrgenommen wurde.

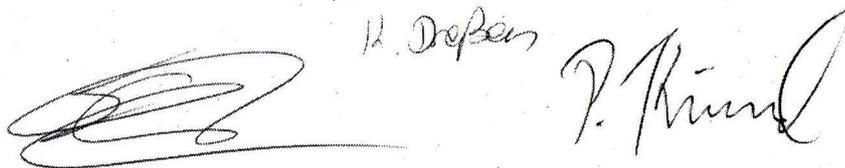
Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

Zusammenfassung und Finanzierungsvorschläge:

Durch die oben genannten vielfältigen Aufgabenbereiche sowie dem nachgewiesenem positivem Nutzen für die gesamte Studierendenschaft ergibt sich für die FachschaftsvertreterInnenkonferenz der Antrag für eine dritte FSVK-SprecherInnen Stelle. Als Finanzierungsvorschlag für die dritte Stelle schlagen wir folgendes vor:

Wir beantragen die benötigten Gelder für die dritte Stelle aus dem „Überschusstopf“ (Posten 11.1).

Mit solidarischen Grüßen,



Katharina Dreßen,
Pascal Krümmel B.A.,
Sina Alya Wunderlich B.A.
FSVK-SprecherInnen
i. A. d. FachschaftsvertreterInnenkonferenz

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

WWW.RUB.DE

Mike (NAWI) berichtet, dass der HHA dem SP diesen Antrag einstimmig nicht empfiehlt, da er vorsieht auf einen Einnahmentitel einzugreifen.

Dirk (Sprecher) sagt, das sei ein harter formaler Fehler.

Einstimmig abgelehnt.

12 Kontoführung

Simon (Jusos) habe die Zinseinnahmen erhöht, da der Titel jetzt schon überschritten sei.

Bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

13 Rücklagen

Simon (Jusos) habe die Einzahlung in die Rücklagen auf 0 Euro gesetzt. Da die im Bericht vorgegebene Zahlung an das Finanzamt 20000 Euro höher ist als zunächst mündlich zugesagt, halte er das für gerechtfertigt. Die Zahlung war absolut unvorhersehbar in dieser entsprechender Höhe.

Karsten (GHG) fragt, wie die Mitarbeiterin des Amtes das ausgedrückt habe.

Simon (Jusos) sagt, sie sagte es koste wohl 41500 Euro plus Zinsen. So lag er bei 52000. Dann wurden es 57000 Euro plus Zinsen. Er habe natürlich nachgefragt woher das komme und sie sagte sie habe vergessen das Jahr 2008 zu berücksichtigen.

Uli (bsz) sagt, das sei Ausdruck höchster Unprofessionalität des Finanzamtes. Das bedeute erheblichen Mehraufwand für den AStA. Es sei eine Frechheit und Ausdruck dessen, was das Amt die ganze Zeit praktiziere. Das sei wirklich ein hohes Maß an unprofessionalität. Außerdem sei auffällig, dass damit insgesamt bis 2012 gewartet wurde. Um nur die Jahre ab 2008 zu berücksichtigen. Er fragt ob man auf ausdrücklichen Wunsch das Jahr 2007 noch mit einbeziehen könne um die Verluste gegenzurechnen.

Simon (Jusos) habe gestern mit der Steuerberaterin gesprochen und laut dieser sei 2007 verjährt.

Uli (bsz) sagt das Finanzamt handele fahrlässig. Es habe extra gewartet, damit dass verjährt sei was bekannt gewesen sein muss. Er fragt ob eine rechtliche Klärung geplant sei, dass hier willkürlich abgewartet wurde um eine Verjährung mit einzuplanen. Das sei insgesamt sehr dubios. Gebe es kein Gewohnheitsrecht, das es jahrelang verschlafen wurde und jetzt berechnet werde? Wie sei hier die generelle Rechtsauffassung?

Simon (Jusos) sagt generell müsse man gucken ob man nochmal prüfe, Widerspruch einzulegen usw.. Gewohnheitsrecht gebe es laut der Steuerberaterin in diesem Falle nicht, da der AStA seine Berichtspflicht verletzt habe.

Karsten (GHG) fragt ob versucht wurde eine Verlustrechnung der 230000 Euro gegenzurechnen. Er wolle nur wissen ob es versucht werde.

Tim (Jusos) sagt es gebe ein gemeinsames Gespräch mit dem Finanzamt auch Karsten sei herzlich eingeladen. Zunächst müsse man den Bescheid abwarten, eventuell sei das aus einem gewissen Kulanzgedanken möglich. Die Steuerberaterin habe keinen Zweifel gelassen, dass man keinen Rechtsanspruch darauf habe.

Bei sechs Enthaltungen einstimmig angenommen.

14 Steuern und Gebühren

Simon (Jusos) habe 70000 Euro Steuern unter 14/1 eingeplant.

Bei sechs Enthaltungen einstimmig angenommen.

17 Sonstiges

Simon (Jusos) habe hier den Saldovortrag angepasst.

Bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Gesamtpunkt 1

Bei neun Enthaltungen einstimmig angenommen.

21 Sozialbeitrag

Simon (Jusos) sagt man habe hier 18000 Euro Mehreinnahmen, wegen gestiegener Studierendenzahlen.

Michael (B.I.E.R.) sagt es gab eine genaue Zahl über die Studierenden vom Wahlausschuss. Er fragt warum nicht mit dieser Zahl gerechnet wurde.

Simon (Jusos) habe mit Herrn Kardell gesprochen und der sagte 42000 werden es etwa sein. Um konservativ zu rechnen habe er 500 abgezogen.

Dirk (Sprecher) sagt, es waren zwischen 41800 und 42500 Studierenden. Er habe den aktuelleren Stand wegen des Wahlausschusses.

Einstimmig angenommen.

22 Zweckgebundener Beitrag

Sebastian (GHG) sagt man werde sich enthalten, weil die GHG es für falsch halte den Betrag einzustellen, bevor eine Urabstimmung erfolgt sei.

Denise (B.I.E.R.) sagt die Liste Bier werde aus diesem Grund dagegen stimmen.

21 Ja

3 Nein

7 Enthaltungen

Gesamtpunkt 2

22 Ja

3 Nein

6 Enthaltungen

Simon (Jusos) möchte von 31 bis 34 zusammen abstimmen, da diese aufgrund desselben Zahlen zusammenhängen.

Keine Gegenrede.

31, 31, 33, 34

Einstimmig angenommen.

35 Erweiterter Mobilitätsbeitrag für metropolradruhr

Simon (Jusos) erklärt im Sommersemester hatte man leicht höhere Studierendenzahlen als geplant, deswegen steige der Betrag hier leicht.

Sebastian (GHG) sagt die GHG möchte das erst die Studieren abstimmen, dann solle man zahlen.

Die **Liste B.I.E.R.** sei aus selben Grund dagegen. Und Fragen der Liste seien bisher nicht beantwortet.

21 Ja

3 Nein

7 Enthaltungen

36 Vorkursticket

Simon (Jusos) sagt der Titel sei neu im Haushalt. Bisher lief das über den Reisekosten-Titel. Es erschien ihm jedoch im Sinne von Wahrheit und Klarheit nicht sinnvoll. Deswegen gebe es den neuen Titel.

Sebastian (GHG) sagt die GHG begrüße hier die ausdrücklich gute Arbeit des AStA.

Große Zustimmung aus dem Plenum.

Einstimmig angenommen.

Gesamtpunkt 3

3 Nein

1 Enthaltung

27 Ja

53 Beglaubigungen

Simon (Jusos) sagt, der Titel sei bereits überschritten, deswegen gebe er hier die maßvolle Erhöhung.

Bei 2 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Gesamtpunkt 5

Bei einer Enthaltung einstimmig.

62 Honorarstellen

Simon (Jusos) sagt hier gebe es eine leichte Reduktion.

Es liegt ein Änderungsantrag der GHG vor:

Antrag zum Nachtragshauhalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung des Studierendenparlaments

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Der Etat für Honorarstellen soll von 68.600,00 Euro auf 60.000,00 Euro gekürzt werden.

6/62 Honorarstellen wird von 68.600 Euro auf 60.000 Euro um 8.600 Euro gesenkt.

6/62/1 Honorar wird von 48.600 Euro auf 42.580 Euro um 6.020 Euro gesenkt.

6/62/2 Lohnsteuer wird dementsprechend von 20.000 Euro auf 17.420 Euro um 2.580 Euro gesenkt.

Votum aus dem HHA dazu:

5 Nein

2 Ja

keine Enthaltungen

Michael (BIER) fragt wie viel aus dem Topf bereits ausgebucht wurde.

Simon (Jusos) könne das sagen. Am 31.08.2013 waren 13173,58 Euro ausgebucht. Es gebe auch einen Deckungsvermerk für Überstunden und laufendes Geschäft und SP, deswegen sei die Kürzung nicht möglich.

Änderungsantrag:

11 Ja

19 Nein

1 Enthaltung

62 Honorarstellen

11 Nein

1 Enthaltung

19 Ja

Gesamtpunkt 6

11 Nein

1 Enthaltung

19 Ja

71 Studierendenparlament

Simon (Jusos) sagt hier gebe es die Änderungen weil es keine einzelne Urabstimmung im Sommer gab.

Bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

72 AStA

Es liegt ein Änderungsantrag der GHG vor:

**Antrag zum Nachtragshaushalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung
des Studierendenparlaments**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Die Aufwendungen für die Arbeit der Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses, sowie die Aufwendungen für die Finanzreferentin werden künftig auf 620 Euro pro Monat gesenkt.

7/72/1 *Vorsitz und Finanzen* wird von 16.080 Euro auf 15.680 Euro um genau 400 Euro gesenkt. Dies entspricht für November 2012 bis Februar 2013 eine Senkung von jeweils 50 Euro pro Person und Monat.

Der HHA fasste kein Votum, da es sich um politische Entscheidung handele.

Simon (Jusos) fragt wer hier ihn für überbezahlt halte.

Änderungsantrag:

11 Ja

2 Enthaltungen

16 Nein

73 FSVK und Gremienberatung

Hierzu liegt ein Antrag der GHG vor:

**Antrag zum Nachtragshaushalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung
des Studierendenparlaments 1 / 2**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Die Studierendenschaft finanziert eine dritte Sprecherinnenstelle in der Fachschaftsvertreterinnenkonferenz.
- Die dritte Stelle soll in Höhe von monatlich 525,00 Euro vergütet werden.
- Außerdem werden Lohnsteuern in Höhe von 95,00 Euro im Monat eingestellt

7/73/1 *Fachschaftsvertreterinnenkonferenz* wird von 12.600 Euro auf 15.080 Euro um 2.480 Euro erhöht. Dies entspricht eine zusätzliche Stelle von 525 Euro (plus Lohnsteuer) im Monat für November 2013 bis Februar 2014.

Sebastian (GHG) sagt seine Fraktion gebe bekannt, dass die im Falle des Schaffens der dritten FSVK Stelle dem Gesamtnachtragshaushalt zustimmen werde.

Der HHA habe den Antrag ins SP verweisen. Die wirtschaftliche Machbarkeit sei gegeben, es sei jedoch eine politische Entscheidung.

GO-Antrag auf geheime Abstimmung durch Sebastian (GHG).

Änderungsantrag:

18 Nein

13 Ja

0 Enthaltungen

Ramona (NAWI) wechselt mit Sven (NAWI) und Kaibo (NAWI) kommt für durch Kendra (NAWI) um 20:47 Uhr.

Ömer (GHG) geht um 20:47 Uhr.

Gesamtpunkt 7

9 Nein

1 Enthaltung

19 Ja

801 Geschäftsbedarf

Julien (Jusos) wechselt mit Fatima (Jusos) um 20:55 Uhr.

Es liegt hierzu ein Antrag der GHG vor:

**Antrag zum Nachtragshaushalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung
des Studierendenparlaments**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Der Allgemeine Studierendenausschuss soll mit den ihm zur Verfügung stehenden Druckkosten haushalten. Er soll ökologisch und ökonomisch Sinnvoll drucken.
- Die Druckkosten des Allgemeinen Studierendenausschusses sollen maximal 20.000,00 Euro betragen.

8/801/2 *Druckkosten* wird von 25.000 Euro auf 20.000 Euro um 5.000 Euro gesenkt.

Der HHA habe diesen ins SP verwiesen. Der AStA habe Angeboten das zu evaluieren.

Simon (Jusos) fragt ob es den Wunsch des Evaluationsauftrags gebe. Dann werde er das so übernehmen.

Sebastian (GHG) sagt Evaluieren solle man immer und trotzdem, aber der Antrag der GHG werde aufrechterhalten.

Tim (Jusos) sagt das sei ein Angebot.

Sebastian (GHG) sagt der AStA habe zu spät reagiert. Man hätte früh anfangen können einzusammeln. Das sei jedoch unökologisch gehandhabt worden und deswegen werde die GHG gegen den TOP sein, wenn der Änderungsantrag nicht beschlossen werde.

Tim (Jusos) sagt es handele sich um den notwendigen Rahmen besserer Öffentlichkeitsarbeit. Man nutze die eigene Druckerei und das sei teurer. Man habe höhere Ausgaben durch das Mehrangebot. Der Erstireader bedurfte deutlich höherer Stückzahlen und das führe zu höheren Kosten. Man habe nicht zu spät reagiert

sondern passe den Bedarf an. Wenn die Studies nicht mehr informiert werden sollten dann könne das SP das so beschließen.

Maxi (Julis) sagt das mag ja sein, dass er AStA das Teil gemacht habe. Es wurde aber versäumt Sachen einzusammeln. Es wurde schlicht nicht gemacht. Man hätte das aber machen können. Es sei absoluter Quatsch und eine Unterstellung die sie absolut von sich weisen möchte dass die Studies nicht informiert werden sollten.

Sebastian (GHG) sagt es handele sich um unerhörte Anschuldigungen und informieren tue man auch selbst. Wenn man feststelle man nähere sich der Grenze interveniere man und warte nicht tatenlos bis man die Grenze erreiche. Da habe der AStA einfach nicht reagiert. Die GHG sei nicht gegen Öffentlichkeitsarbeit, aber gerade in Zeiten wo es auch andere Medien gebe könne man dort Geld sparen. Es sei bereits ein Entgegenkommen der GHG den Betrag der noch draufkommen solle zu halbieren. Die Gegebenheiten seien alle klar, der AStA habe den Fehler gemacht. Nun vorzuwerfen der AStA könne dann nicht informieren sei unerhört.

Christine (NAWI) fragt wie groß der Anteil des Ersti-Readers gewesen sei.

Tim (Jusos) sagt, allein der Ersti-Reader habe schon für Mehrausgaben über 2500 Euro gesorgt. Auch metropolradruhr verursachen enorme Kosten. Das alles seien Ausgaben die einmalig waren. Dieser Sondereffekt ist nicht richtig abgeschätzt worden, sonst würde man den Titel nicht anpassen. Aber die Augen davor zu verschließen finde er schwierig.

Michael (B.I.E.R.) sagt die Liste Bier möge eine Aufstellung insbesondere der Groß-Projekte. Und eine Gegenüberstellung bezüglich dem Vergleich der AStA-Druckerei zu externen Partnern. Es sei nicht schlecht in der eigenen Druckerei zu drucken, er würde aber dazu anhalten ökonomischer mit Plakaten und Flyern umgehen. Manchmal denke er die Hälfte habe auch gereicht, man müsse nicht tapezieren.

Kathrin (Jusos) sagt, es sei lustig, dass man jetzt gerade das Einsammeln von Flyern als Allheilmittel darstelle aber am Honorartopf kürzen wollte. Das Einsammeln dauere wesentlich länger als das Verteilen und insgesamt müsse man trotzdem mehr Geld in die Hand nehmen.

Michael (B.I.E.R.) sagt vorherige ASten haben auch Öffentlichkeitsarbeit bestritten. Früher wurde auch geflyert und wieder eingesammelt. Er wisse aus eigener Erfahrung, dass man 80% wieder einsammeln könne und gerade bei teureren Produkten könne man so viel einsparen.

Maxi (Julis) fragt ob man nun die Studies dafür verantwortlich machen wolle, dass man die Flyer drucken musste und dass man also entweder mit dem Geld nicht hinkam oder schlecht gewirtschaftet habe.

Karsten (GHG) sagt seines Wissens wurden doch die Honrarstellen erst dafür geschaffen. Die Referenten bekommen mehr Geld und es werde nicht eingesammelt. Er sei davon überzeugt dass man so völlig unkompliziert 5000 bis 6000 Euro sparen könnte. Es sei seit Jahrzehnten üblich, dass eingesammelt werde. Nun rege man sich auf, dass man für ein Drittel Jahr nur ein Drittel erhöhe. Im letzten

Haushaltsdrittel benötige man also 40% des Etats. Für das Geld bekomme man noch über 1 Mio. Flyer. Früher das Geld ausgereicht.

Tim (Jusos) sagt früher habe man auch weniger Erstis gehabt. Natürlich kalkuliere man hier mit etwas Puffer es sei nicht ausgeschlossen dass noch Geld über bleibe. Man habe ja auch noch eine Urabstimmung. Wenn man nun einen Nachtrag mache sei klar, dass man den Puffer einbaue um nicht nochmal zu knapp kalkuliert zu haben.

Uli (bsz) wolle das runterbrechen. Er verstehe nicht die Intensität der Emotionen die hier hochkochen. Aus Sicht der AStA tragenden Listen sei das eine politische Entscheidung für die Verteilungen. Aber auch da Einsammeln koste Geld und das müsse man mit einberechnen. Er wolle da eine Aufstellung, wie viel das Einsammeln koste. Er finde das müsse man neutral sehen.

2 Minuten Fraktionspause für die NAWI. Fortsetzung um 21:10 Uhr.

Simon (Jusos) wolle nochmal draufhinweisen, dass die 40% so nicht stimmen. Die Zahl die Karsten zu Grunde gelegt habe war von Ende August, das war die Hälfte des Jahres. Man habe also nicht einfach verdoppelt. Es sei eine seiner Meinung nach angemessene Schätzung. Er möchte darauf hinweisen, dass das Wiedereinsammeln nicht zum Antrag der GHG passe.

Sebastian (GHG) sagt die GHG sei der Meinung dass das Aufgabe de Referate sei.

Maxi (Julis) sagt, wenn es logisch sei, dass man einen Puffer einbaue, warum man dann vorher keinen gehabt habe.

Tim (Jusos) sagt den Topf habe der damalige Finanzreferent geplant, orientiert an früheren Summen. Aber er habe die Umstände nicht ausreichend berücksichtigt. Nicht im Hinblick auf noch stärker steigende Druckkosten.

Maxi (Julis) fragt ob Tim Cristian Volmering die Schuld geben wolle.

Tim (Jusos) sagt das habe nichts mit Schuld zu tu. Man habe zusammengesessen und überlegt. Dass es normal sei sich an den Vorjahren zu orientieren sei normal, das sei nicht Christians Schuld, sondern die des AStA allgemein.

Jorret (SWIB) fragt ob man geguckt habe, was vorher so passiert sei. Man habe angekündigt mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen und den AStA präsenter zu machen. Er verstehe nicht, warum der Posten nicht von vornherein so geplant wurde. Es hieß metropolrad und die Theater-Flat seien Sonderposten gewesen, das hätte man im letzten Nachtrag aber auch schon gewusst. Es wäre schön gewesen das einzuplanen, weil es ja absehbar war. Man habe 2,5-mal so viel wie der letzte AStA das sei sehr viel.

GO Antrag auf Schluss der Rednerinnceliste.

Sebastian (GHG) redet formal dagegen.

18 Ja

8 Nein

3 Enthaltungen

Sebastian (GHG) sagt die Zahl von 13000 Euro war vom August. Momentan gebe es recht wenig Flyer, er wolle wissen ob das damit zusammenhänge, dass man bereits bei 15000 Euro angekommen sein, oder ob die Abstimmung extrem wichtig sei um überhaupt noch zu drucken. Er fragt warum Simon darüber nicht informiert habe.

Simon (Jusos) war im August nicht im Amt und habe deswegen auch nicht informiert. Zweitens sei es so, dass es mit Buchungen, insbesondere bei Meldungen durch die eigenen Betreibe einen 2 monatigen Verzug gebe. Ob die GHG das wisse? Ab Oktober habe er einen besseren Überblick.

Michael (B.I.E.R.) sagt das mit den Druckkosten für metropolradruhr sei ein selbstgeschaffener Zwang. Das wäre sonst nicht so teuer geworden. Er wolle zudem auch eine Aufstellung, was aktuell an Druckkosten noch geplant sei.

Tim (Jusos) sagt diese Planung stehe noch nicht. Es sei zu früh vor der Urabstimmung. Bevor man sich darüber Gedanken mache, wie das an die Studierenden getragen werde müsse man wissen was da an die Studies getragen werde. Sobald man das wisse, werde man das tun und informieren.

Michael (B.I.E.R.) sagt man erhöhe also den ohne zu wissen was man machen wolle.

Tim (Jusos) sagt, man könne nicht einfach ohne Plan drucken. Man müsse so etwas vorher diskutieren.

Änderungsantrag:

10 Ja

19 Nein

Titel 801 Geschäftsbedarf

10 Nein

19 Ja

804 Ausstattung und Geräte

Simon (Jusos) sagt das diene zur Gegenfinanzierung wie im Begleitbrief beschrieben.

Bei zwei Enthaltungen Einstimmig angenommen.

805 Gutachten-, Gerichts- und Rechtsanwaltskosten

Simon (Jusos) sagt Kosten seien bisher nicht angefallen, aber darauf werde auch die Steuerberaterin gebucht. Bisher habe man auch kein Rechtsgutachten vor. 5000 Euro sollten also trotzdem reichen, es gebe auch einen Dekungsvermerk.

Bei drei Enthaltungen einstimmig angenommen.

812/6 Allgemeiner deutscher Hochschulsportverband

Simon (Jusos) sagt der AStA sei hier kein Mitglied, man könne den Titel also nullen.

Mit 29 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Gesamtpunkt 8

Sebastian (GHG) sehe es bezüglich der Druckkosten so, dass der AStA den Titel vermutlich schon überschritten habe, aber nicht informiert habe und sich nun in einer Grauzone befinde. Er werde vom Prüfungsrecht Gebrauch machen und verhindern, dass der AStA dem ausweichend entgegengehe.

Mike (NAWI) sagt, dass müsse die GHG schon länger wissen und warum man dem dann nicht nachgehe.

Sebastian (GHG) kündige das für nächste Woche an und hoffe auf Aufklärung durch den AStA.

Dirk (Sprecher) fragt, ob der GHG nicht bekannt sei, dass das in 2 Monatsabschnitten gesammelt werde und dann zusammen gemeldet werde.

10 Nein

1 Enthaltung

18 Ja

91 Grundzuweisungen

Simon (Jusos) sagt, es gebe zwei Änderungen. Der Titel für Fachschaftenzuweisungen war zu hoch angesetzt. Er sei nun so angesetzt, dass alle Zuweisungen weiterhin bezahlt werden könnten. Er betone nochmal, es gehe nicht um die Betrachtung der Schuldfrage sondern es lagen die Gewinne bei den Fachschaften.

Sebastian (GHG) unterstützt die Entscheidung der FSVK und wird diesem deswegen Punkt so zustimmen.

Bei drei Enthaltungen einstimmig angenommen.

Gesamtpunkt 9

Bei drei Enthaltungen einstimmig angenommen.

101/1 Veranstaltungen

Simon (Jusos) habe hier nichts hinzuzufügen. Frühere ASten hätten hier Scheiße gebaut und das Video-Festival habe Scheiße gebaut. Das sei mitgeteilt worden. Der Titel müsse somit erhöht werden.

Einstimmig angenommen.

102 Zuschüsse zu Vereinigungen und Initiativen

Simon (Jusos) erklärt, weitere Initiativen hätten Bedarf angemeldet. Es gebe einen komplett neuen Punkt für Spielraum ev. im Sinne der Haushaltsklarheit. AIESEC bekomme auch mehr, weil ein höherer Bedarf angemeldet wurde.

Hier liegen mehrere Änderungsanträge der GHG vor:

**Antrag zum Nachtragshaushalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung
des Studierendenparlaments**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Die Zuweisungen für Spielraum e.V. werden auf 6.000,00 Euro aufgestockt

102/12 *Spielraum* e.V. wird von 4.500 Euro auf 6.000 Euro um 1.500 Euro erhöht.

Sebastian (GHG) erklärt die GHG habe mit Spielraum ev gesprochen und der Mehrbedarf sei da. Zu RUB Motorsport das ziehe man zurück.

Simon (Jusos) sagt man habe bereits 1300 Euro an Spielraum ev gezahlt, ob man das wisse.

Dirk (Sprecher) fragt mit dem die GHG gesprochen habe.

Karsten (GHG) sagt, Antje habe da das Gespräch gesucht. Es gab Diskussionen und sie wollten mehr Geld. Die GHG finde es politisch wichtig. Man müsse zeigen, dass die Initiative uns das wert sei und deswegen den Titel erhöhen.

Tim (Jusos) sagt, dass Spielraum ev sage sie wollen mehr Geld, wenn man sie frage sei klar. Man war jedoch dabei die Verträge vorzubereiten um ab dem nächsten

Jahr 7500 Euro beschließen zu können. Es gehe hier um verschiedene Dinge. Es sei zwar ein politisches Statement ja, aber keine ordentliche Planung im Sinne einer guten Haushaltsplanung. So sei das Geld was in die Luft gebucht werde. Wenn man aktuell mal mit denen rede, dann bitte damit man nicht solche idiotischen Anträge stelle.

Maxi (Julis) sagt, die Julis können dem nicht zustimmen, weil man nicht für Leute Geld freimachen könne, bei denen kein Bedarf da sei.

4 Ja

5 Enthaltungen

20 Nein

Sebastian (GHG) sagt, die GHG möchte das Geld, was noch nicht für den RUB Motorsport ausgegeben wurde in sonstige Initiativen verschieben. Wenn das jetzt noch nicht abgerufen wurde, dann brauchen die das Geld vielleicht auch nicht.

Matthias (GEWI) fragt ob man bei allen Initiativen die ihr Geld noch nicht komplett abgerufen haben glaube, dass die diese nicht benötigten.

Karsten (GHG) sagt, die GHG sehe es so, dass diese Initiative keine Cent bekommen sollte. Es handele sich um eine unökologische Initiative.

Jorret (SWIB) fragt wofür das abgerufene Geld verbraucht wurde.

Simon (Jusos) wisse das nicht aus dem Kopf.

Tim (Jusos) sagt es handele sich um Druckkosten und Gelder für eine Veranstaltung. Er werde nochmals genau nachgucken.

Sebastian (GHG) sagt er wolle, dass hier kein Cent mehr ausgegeben werde. Der AStA möge das prüfen und dann umsetzen. Es sei auch die klare Tendenz bei der Initiative zu erkennen, dass keine Frauen in den Gruppen teilnehmen.

Christine (NAWI) fragt ob die GHG den Vorwürfen nachgegangen sei.

Sebastian (GHG) sagt in der Internetpräsenz sei das erkennbar.

Christine (NAWI) fragt weiter, ob dem abseits der Internetpräsenz auch nachgegangen wurde.

Stille im Raum.

Christine (NAWI) werte dies als nein.

GO Antrag auf namentliche Abstimmung von Dirk (Sprecher).

RUB Moderspark

Namentliche Abstimmung

		Ja	Nein	Enthaltung
Julis	Luisa Maximiliane Pischel			X
RCDS	Ann-Sophie Pachal			
GHG	Anouk Firle	X		
GHG	Patrick Vosen	X		
GHG	Laura Schlegel			
GHG	Christina Giesen			
GHG	Lokman Güvercin	X		
GHG	Johannes Keyserlingk			
GHG	Ömer Avcı			
GHG	Hongyu Yang	X		
GHG	Liang Pan			
NAWI	Mike Broxtermann		X	
NAWI	Ramona Halsch		X	
NAWI	Thomas Bajer		X	
NAWI	Christine Schulz		X	
NAWI	Kaibo Xie		X	
NAWI	Dirk Loose		X	
NAWI	Martin Wilken		X	
SWIB	Jorret-Alexander Bley			X
SWIB	Ioannis Makaronas	X		
B.I.E.R.	Florian Cadabal			X
B.I.E.R.	Ramona-Denise Welz			X
IL	Esra Arslan-Balci		X	
IL	Ihab Abutayyem		X	
IL	Fatih Suyer		X	
Piraten	Mara Arnold			X
GEWI	Daniel Elon		X	
GEWI	Matthias Brüggemann		X	
Jusos	Tim Köhler		X	
Jusos	Moritz Fastabend		X	
Jusos	Robert Deradjat		X	
Jusos	Lena Borsch		X	
Jusos	Fatima Azroufi		X	
Jusos	Kathrin Jewanski		X	
Jusos	Felix Pascal Joswig		X	

6

19

5

6 Ja

5 Enthaltungen

19 Nein

Maxi (Julis) hatte nach eigener Aussage schon bei der ersten Haushaltsberatung gefragt ob man wisse was die islamische Studierendenvereinigung so mache. Sie wolle nun wissen, ob man das inzwischen wisse.

Tim (Jusos) sagt, die machten Exkursionen und Veranstaltungen, diverse Dinge.

Mike (NAWI) bittet die Freunde der GHG bevor man alles durchpeitsche, möge man sich zu den Initiativen bewegen und dort die Vorwürfe erheben. Man möge hingehen und mit denen reden. Das sei man den Studierenden dort schuldig.

Sebastian (GHG) werde das tun und sei bereit Aussagen zurückzunehmen aber auch zu bekräftigen. Er halte RUB Motorsport weiterhin für unökologisch.

4 Nein

6 Enthaltungen

19 Ja

Gesamtpunkt 10

Bei sieben Enthaltungen einstimmig angenommen.

111/6 Investitionen Kulturkafé

Simon (Jusos) habe den Titel reduziert auf 2000 Euro, der Rest fließe in die Steuernachzahlungen.

Jorret (SWIB) fragt ob man das Ganze mit dem Kulturkafé abgesprochen habe.

Tim (Jusos) sagt ja habe man.

Bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

112/6 Investitionen Druckerei

Simon (Jusos) sagt, das habe man von 10000 Euro auf 1000 Euro reduziert. Einige Kleinigkeiten müssen dringend gemacht werden, deswegen wolle er den Titel nicht auf 0 setzen.

Bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

113 Copyshop

Bei einer Enthaltungen einstimmig angenommen.

114 bsz

Simon (Jusos) habe 11474 von 1000 Euro auf 1150 Euro erhöht und die Investitionen gesenkt. Die bsz Redakteure hätten eine Schulung gehabt und er habe Hotelkosten für den Schulungsreferenten umgebucht.

Einstimmig angenommen.

Gesamtpunkt 11

Bei drei Enthaltungen einstimmig angenommen.

125 Sprachkurse

Simon (Jusos) erklärt, der Titel müsse erhöht werden. Das wurde gemeldet und werde nun eingestellt.

Es liegt ein Antrag der GHG vor:

**Antrag zum Nachtragshaushalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung
des Studierendenparlaments**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Der Etat für die Sprachkurse wird auf 12.493,00 Euro erhöht.

12/125 *Sprachkurse* wird von 3.160 Euro auf 12.493 Euro um 9.333 Euro erhöht.
Dies entspricht der Zahlung für die Sprachkurse von November 2012 bis
Februar 2013.

Votum des HHA:

5 Ja

2 Nein

Man erkenne auch deutliche Aussagen im RPA-Bericht zu dem Thema.

Sebastian (GHG) sagt die GHG wolle, dass die Sprachkurse wieder erhöht werden und sei andere Auffassung. Die GHG interpretiere den Bericht wie in der Vergangenheit als Bitte nicht als Aufforderung. Die GHG fordert die Sprachkurse auf keinen Fall zu streichen, deswegen müsse auch der Wegfallvermerk wegbleiben.

GO-Antrag auf Namentliche Abstimmung durch Tim (Jusos).

Kathrin (Jusos) sagt die Juso-HSG werde nicht zustimmen. Nicht aus politischen Gründen, aber auch wenn der Bericht nicht in allen Punkten binden sei, können das RPA trotzdem Recht haben. Man wolle die Kurse trotzdem politisch unterstützen.

Maxi (Julis) sagt die Julis nehmen die Rechtsauffassung des RPA solange an, bis das endgültig geklärt sei. Sie würde sich eine Übergangslösung wünschen. Solange werde man das ablehnen.

1. GHG Antrag Sprachkurse

Namentliche Abstimmung

		Ja	Nein	Enthaltung
Julis	Luisa Maximiliane Pischel		X	
RCDS	Ann-Sophie Pachal			
GHG	Anouk Firle	X		
GHG	Patrick Vosen	X		
GHG	Laura Schlegel			
GHG	Christina Giesen			
GHG	Lokman Güvercin	X		
GHG	Johannes Keyserlingk			
GHG	Ömer Avcı			
GHG	Hongyu Yang	X		
GHG	Liang Pan			
NAWI	Mike Broxtermann		X	
NAWI	Ramona Halsch		X	
NAWI	Thomas Bajer		X	
NAWI	Christine Schulz		X	
NAWI	Kaibo Xie		X	
NAWI	Dirk Loose		X	
NAWI	Martin Wilken		X	
SWIB	Jorret-Alexander Bley			X
SWIB	Ioannis Makaronas			X
B.I.E.R.	Florian Cadabal	X		X
B.I.E.R.	Ramona-Denise Welz	X		
IL	Esra Arslan-Balci		X	
IL	Ihab Abutayyem		X	
IL	Fatih Suyer		X	
Piraten	Mara Arnold			X
GEWI	Daniel Elon		X	
GEWI	Matthias Brüggemann		X	
Jusos	Tim Köhler		X	
Jusos	Moritz Fastabend		X	
Jusos	Robert Deradjat		X	
Jusos	Lena Borsch		X	
Jusos	Fatima Azroufi		X	
Jusos	Kathrin Jewanski		X	
Jusos	Felix Pascal Joswig		X	

6 20 3

6 Ja

20 Nein

3 Enthaltungen

Sebastian (GHG) stellt in Namen der GHG den Antrag:

**Antrag zum Nachtragshaushalt der Grünen Hochschulgruppe in der Sitzung
des Studierendenparlaments**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Streichung des Vermerks „k.w.“ bei Topf 12/125
–Sprachkurse

Simon (Jusos) übernimmt den Antrag aus ausdrücklich technischen Gründen. Durch die schon erfolgte Buchung sei der Vermerk sowieso nicht korrekt.

Abstimmung über 125:

6 Nein

4 Enthaltungen

19 Ja

Gesamtpunkt 12:

7 Nein

3 Enthaltungen

19 Ja

TOP 10 3. Lesung Haushalt

Katharina (FSVK) sagt von Christian sei zugesagt worden, dass es einen Steuerberater geben werde. Es sei sehr schade, dass diese Aussage keine Berücksichtigung mehr finde. Die Fachschaften hielten dies für notwendig.

Tim (Jusos) sagt, das was mal mitgeteilt wurde sei ziemlicher Käse. Man habe nie gesagt, dass alle Fachschaften einen Berater bekommen, da diese auch keine Steuern zahlen. Nur die Studierendenschaft und damit der AStA benötigen einen Steuerberater. Gleichwohl werde man in Zukunft in Absprache mit allen schauen, dass Regelungen anders getroffen werden. Auch dies erfolge natürlich in Absprache mit der Steuerberaterin.

Uli (bsz) bedauert, dass die Mittel für Rechtsgutachten eingefroren worden sind. Bezüglich der Fachschaften sei es komisch, diese nicht als Betriebe aber als Teil der Körperschaft steuerpflichtig einzuschätzen. Er fragt ob der AStA bereit sei da noch

eine juristische Meinung einzuholen. Er rege an bei Ministerium nachfragen. Als juristischen Winkelzug könnte man auch einzelne Vereine gründen, dann müsse man zwar 40 Verein gründen, aber habe so ein für alle mal Ruhe.

Jorret (SWIB) wolle generell sagen, dass die Steuerzahlung und die Sache dem Video-Festival waren nicht absehbar waren. Glück habe man nun, dass man das Geld noch nicht alles ausgegeben habe. Eigentlich sei dies jedoch ein Kritikpunkt. Denn am Anfang des Jahres habe man von Konzepten geredet diese habe man jedoch nicht entwickelt. Im Betracht der Tatsachen sei gut, dass das nicht umgesetzt wurde, aber er finde es schade wenn man das vorher ankündige, aber dass das das aus dem Blickfeld verschwinde.

Bitte von Michael (B.I.E.R.) die Uhrzeit im Protokoll zu vermerken. Es ist 22:12 Uhr.

Simon (Jusos) sagt aufgeschoben sei nicht aufgehoben. Man müsse sowieso grundsätzlich prüfen, was man mit den Wirtschaftsbetrieben mache. Das mache man im nächsten Jahr. Es sei sehr gut, dass man die Rücklagen nicht angreifen müsse.

Sebastian (GHG) sagt, die GHG werde aufgrund der großen Ungerechtigkeiten dem Entwurf so nicht zustimmen.

Maxi (Julis) erklärt, die Julis werden de Haushalt nicht zustimmen, weil es Posten gebe bei denen rechtliche Unklarheiten ungeklärt weiter bestünden, weil er zum Teil intransparenz sei und die Höhe der Druckkosten ungerechtfertigt seien.

Denise (B.I.E.R.) erklärt die Liste B.I.E.R. werde auch dagegen stimmen. Sie schließe sich den Vorrednern an.

Uli (bsz) sehe Chancen auf einen allgemeiner Widerspruch und die Bereitschaft auf juristische Klärung. Die Fachschaften seien keine Betriebe gewerblicher Art, würden aber vom Finanzamt indirekt durch die Teikörperschaft dann eben doch so gesehen.

Simon (Jusos) sagt der AStA tue im Rahmen seiner Möglichkeiten alles um die Gelder der Studierenden zu schützen. Er sei kein Jurist und könne keine Chancen einschätzen. Die Steuerberaterin sehe die Chancen dafür nicht. Er überlege was man noch machen könne und was sinnvoll sei. Er werde weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen handeln.

HHA Votum:

EINFÜGEN [liegt bisher nicht vor]

5 Ja

2 Enthaltungen

Gesamthaushalt:

7 Nein

2 Enthaltungen

TOP 12 1 Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

Simon (Jusos) bringt die Änderung der Sozialbeitragsordnung ein. Es werde auf jeden Fall eine Änderung in der zweiten Lesung geben. Man schaffe es sonst nicht zwischen Urabstimmung und Beginn der Rückmeldung drei Sitzungen zu machen.

Sechszwanzigste Änderung der Sozialbeitragsordnung der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum

vom XX. Dezember 2013

Das Studierendenparlament möge beschließen:

1. Die Sozialbeitragsordnung für die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum vom 23. November 2011 (Amtliche Bekanntmachung Nr. 905 vom 10. Januar 2012) wird wie folgt geändert:

§ 5 Abs. 4 wird wie folgt neu gefasst:

„(4) Der Sozialbeitrag wird ab dem Sommersemester 2014 auf 171,16 Euro festgesetzt. Der Sozialbeitrag ist für die folgenden Zwecke bestimmt:

1. 156,16 Euro für das Semesterticket
 2. 14 Euro für die Studierendenschaft
 3. 1 Euro für die Nutzung des Schauspielhauses Bochum“
2. Die Beitragsordnung bedarf zu ihrem Inkrafttreten der Genehmigung durch das Rektorat der Ruhr-Universität Bochum.
 3. Sie tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Ruhr-Universität in Kraft.
 4. Die Sozialbeitragsordnung wird unter Berücksichtigung der Änderungen neu bekanntgemacht.

TOP 11 Antrag Piraten „bsz“

Fortführung der Sitzung am 22.11.2013 um 16:15 Uhr.

Dirk (Sprecher) verliest den Antrag:

Antrag RUB-Piraten

Die Hochschulgruppe RUB-Piraten beantragt beim Studierendenparlament:

1. Eine genaue Prüfung, ob die Juso-Hochschulgruppe mit der Werbung in der BSZ für ihre Bowlingveranstaltung das BSZ-Statut gebrochen hat.
2. Sollte kein Bruch des BSZ-Status hierdurch vorliegen, beantragt die Hochschulgruppe RUB-Piraten eine Abstimmung darüber, ob die Listen zukünftig in der BSZ für ihre Veranstaltungen Werbung machen dürfen.

Philipp (Piraten) sagt, der erste Teil des Antrags spreche für sich. Zum zweiten Teil bleibe zu sagen, dass es ja Kritik daran gab und dieser Schritt erfolge nun um diese Kritik verstummen zu lassen.

Dirk (Sprecher) sagt der Antrag sei in Ordnung. Das Problem sei, dass im Antrag von der Juso-HSG die Rede sei. Die Redaktion könne das bsz-Statut brechen, jedoch keine Liste. Außerdem müsse der Antrag mit 2/3-Mehrheit beschlossen werden, da das Statut auf einer Vollversammlung beschlossen wurde.

Sebastian (GHG) sagt die GHG brauche mehr Zeit für einen inhaltlichen Konsens, da der Antrag erst auf dieser Sitzung vorgestellt wurde. Erst nach dieser Sitzung werde das Thema in der GHG beraten. Er wolle das Thema deswegen in einer neuen SP-Sitzung debattieren. Er hoffe, dass die Piraten den Antrag zur nächsten Sitzung neu stellen.

Philipp (Piraten) sagt, den ersten Antrag wollten sie sowieso zurückziehen, da bereits erklärt wurde, dass die Veranstaltungsankündigung ein Versehen der bsz-Redaktion war und nicht aus einem Antrieb der Jusos heraus geschah. Da er, momentan sowieso an der Beschlussfähigkeit des Parlamentes zweifele, wolle er den Antrag vertagen.

Uli (bsz) wolle bekräftigen, dass es keine Intention gab eine bestimmte Liste zu bevorzugen. Es sei so gewesen, dass eine Mitarbeiterin eigenständig die Termine machte bei der relevanten Ausgabe. Es sei niemandem aufgefallen, dass das für Irritationen sorgen könnte. Ein Mitglied der Juso-HSG war seines Wissens an der Produktion nicht beteiligt, deswegen könne es auch gar nicht intentional passiert sein. Die Redaktion finde die Neutralität vollkommen richtig. Es gebe nun zwei Möglichkeiten. Möglichkeit 1 werde momentan präferiert in der Redaktion. Das sei das Angebot an alle SP-Listen das Angebot Veranstaltungsankündigungen auszusprechen und wenn man die inhaltlich spannend finde, werde man auch diese veröffentlichen. Möglichkeit 2 wäre, dass im Zuge der Statuts-Optimierung ein bestimmter Passus eingeflochten werde der Listenspezifische Termine ausschließe.

Tim (Jusos) sagt die Diskussion gehöre in den Satzungsausschuss. Bis zur nächsten SP-Sitzung habe der Ausschuss getagt und dann solle man den TOP erneut auf die TO setzen und einen Beschluss fassen, wie auch immer der geartet sei. Er sei ganz bei seinen Vorrednern, er würde das auch begrüßen, das vor vollem Haus zu diskutieren.

Sebastian (GHG) sagt im Satzungsausschuss sei es angemessen. Das sei ein Fehler gewesen und das habe die GHG so akzeptiert. Er bittet die bsz-Redaktion, dass bis zu einer Beschlussfassung des Studierendenparlamentes die Redaktion von Listenankündigungen und Ähnlichem absehe.

Jorret (SWIB) sagt man könne versuchen zu unterscheiden von reinen Veranstaltungen zur Mitgliederwerbung und Podiumsdiskussionen, sowie anderen inhaltlichen Veranstaltungen.

Dirk (Sprecher) könne sich dem meisten so anschließen. Man müsse sicher sein, dass man in dieser Frage einen Grad finde. Auch inhaltliche Veranstaltungen könnten Mitglieder werben und andersherum.

GO-Antrag von Dirk (Sprecher) zur Überweisung an den Satzungsausschuss.

TOP 12 Umbesetzung von Ausschüssen

Die RUB Piraten benennen Philipp Rasch als beratendes Mitglied in den Haushaltsausschuss.

TOP 13 Verschiedenes

Sebastian (GHG) gibt eine Erklärung der GHG zu RUB Motorsport ab:

„Aufgrund der Vorwürfe seitens der AStA tragenden Listen habe ich während der Unterbrechung der Sitzung noch gestern mit Verantwortlichen von RUB-Motorsport gesprochen. Nach diesem Gespräch wurde klar, dass hinter dieser Initiative mehr steckt, als die Internetpräsenz vermuten lässt. Daher wird die GHG mit diesen Erkenntnissen weitere Nachforschungen betreiben, Erkenntnisse bei Unbeteiligten sammeln und einen neuen objektiven Entscheidungsprozess bezüglich der Bewertung von RUB-Motorsport starten. Klar ist jedoch weiterhin, dass die GHG Zahlungen an die Initiative durch den AStA aufgrund der finanzstarken Partner skeptisch sieht.“

Schluss der Sitzung um 16:27 Uhr durch **Dirk (Sprecher)**.